

Devisenkurse, Energie-Effizienz und Nachhaltigkeit

Franken hoch – Ölpreis tief – und jetzt?

Wissen tanken – wertvolle Impulse gewinnen – Beziehungen pflegen, so der Leitgedanke des mittlerweile etablierten Branchentreffs «HLK Portal» Ende Januar 2015 im The Dolder Grand in Zürich. Das Pressegespräch mit den Veranstaltern zu Beginn der Veranstaltung stand ganz im Zeichen der jüngsten Ereignisse an den Finanzmärkten. Wie gross ist der Leidensdruck unter der Beinahe-Parität Franken – Euro?

Natürlich war das drastisch veränderte Franken/Euro-Verhältnis Thema am Pressegespräch vor dem HLK-Portal 2015. «Nerven bewahren – nichts überstürzen!», war die übereinstimmende Devise von Marco Letta, CEO Hoval, Richard Osterwalder, Geschäftsführer Weishaupt AG, Rudolf Lanter, COO Neovac und Marcel Ginter, Mobil-in-Time. Alles Firmen nota bene, die vorwiegend im Franken-Raum produzieren: Mobil-in-Time neu in Diessenhofen, Hoval in Vaduz, Neovac in Oberriet und Weishaupt in Sennwald («nur die Brenner kommen aus dem Euroraum, das sind 15 % des Umsatzes», so Richard Osterwalder).

... das war ein Schock!

Marcel Ginter stellte den Zusammenhang der Verhältnisse wieder her: «Vor fünf Jahren sackte der Euro von Fr. 1.50 auf

1 Franken – das war ein Schock! Dann stieg er dank SNB wieder auf 1.20 und jetzt sank er halt auf 1.–».

Richard Osterwalder zeigte sich wenig begeistert von den Forderungen der Politiker an die Firmen, jetzt halt einfach noch fitter zu werden. «Was glauben die, haben wir die letzten Jahre getan?»

Marketingbudgets ausgebremst

Marco Letta beobachtete, dass jetzt viele Firmen einen Einstellungsstopp für Personal verhängt und die Marketingausgaben gebremst haben – «das sind die Kosten, die Sie sofort zurückfahren können. Fachleute zu entlassen wäre das Dümme, das ist Know-how, das Sie wieder brauchen», so Letta. Und Richard Osterwalder orakelte: «Wenn der Franken in ein paar Monaten auch nur ein bisschen sinkt, beruhigen sich die Gemüter wieder».

Inwieweit vermag der tiefe Ölpreis den Einsatz moderner Technik zu verhindern? – Nur gerade beim direkten Ersatz so genannter «Solobrenner» ist der Effekt gemäss Branchenkennern leicht spürbar.



Schon seit ein paar Jahren bildet das Resort The Dolder Grand in Zürich Ort und Rahmen für das «HLK Portal», das 2015 am 29. Januar stattfand und sich wachsender Beliebtheit erfreut.

Ölpreistief wird überschätzt

Und der tiefe Ölpreis? – Der Fall des Ölpreises hat die Marktsituation gemäss Marco Letta nicht wesentlich verändert. «Im Neubau werden 95 % Wärmepumpen verbaut». Aber rund die Hälfte der Häuser in der Schweiz werde immer noch mit Öl geheizt.

Richard Osterwalder stellt fest, dass der Rückgang von «Solobrennern» (Statistik-Bezeichnung für den Verkauf von Brennern ohne Kessel) nicht ganz so stark gewesen sei, wie erwartet. 2013 waren es noch 14000 Solobrenner, 2014 deren 13000. Der tiefe Ölpreis lasse doch einige Einfamilienhausbesitzer nochmals einen Brenner auf einen alten, noch guten Kessel montieren, statt die ganze Anlage auszuwechseln.

Bei grösseren Objekten sei jedoch kein Einfluss spürbar – da betrage die Planungsfrist 1½ bis 2 Jahre. Hingegen erlebte Weishaupt zuletzt einen Boom bei Grossanlagen. «Das hat nichts mit dem Ölpreis zu tun, sondern kam, weil sich die Börse erholt hat». ■

Weitere Informationen:
www.hoval.ch
www.mobilintime.ch
www.neovac.ch
www.weishaupt-ag.ch

Text: Martin Stadelmann / Bilder: Rudolf Bolliger